

20 Jahre Granges Mélanges: Die Geschichte einer Grenchner Familie aus Afghanistan zeigt, wie Integration erfolgreich gelingt

Was kann die Arbeit des Vereins Granges Mélanges bewirken? Die Geschichte der erfolgreichen Integration von Familie Afzali aus Afghanistan.



Sofia Afzali ist vor 14 Jahren aus Afghanistan nach Grenchen gekommen. Bild: Oliver Menge

Die Geschichte einer afghanischen Familie

Sofia Afzali ist 39 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von 12 und 6 Jahren, Sohn Tabesch und Tochter Sonja. Ihr Mann Tamim Afzali arbeitet seit über 15 Jahren in Olten bei den SBB in der Montage, sie selber in einem 50-Prozent-Pensum im Alterszentrum am Weinberg Grenchen als Pflegeassistentin SRK.

Dass eine Integration so rasch erfolgt, ist nicht selbstverständlich. Die Familie stammt aus Afghanistan. Wesentlich dazu beigetragen haben die Willensstärke von Sofia Afzali und ihrem Gatten, sich hier zu integrieren. Und einen wesentlichen Beitrag hat auch Granges Mélanges geleistet. Der Verein feiert am nächsten Wochenende sein 20-Jahr-Jubiläum mit einer Reihe von Veranstaltungen (siehe Kasten unten).

Ihr Mann ist während des Kriegs in die Schweiz geflohen, einige Zeit, bevor er seine zukünftige Ehefrau kennen lernte. Sofia lebte mit ihrer Familie in Kabul, besuchte

dort die Zargona High School und studierte später Computerwissenschaften. Ihren Mann lernte sie kennen, als dieser in Afghanistan Ferien machte. Sie verlobten und verliebten sich, heirateten, und Sofia folgte ihm in die Schweiz. So kam sie nach Grenchen.



Gertrud Christen. Bild: zvg

In Grenchen angekommen, besuchte sie an der Volkshochschule einen Deutschkurs. Dort hörte sie zum ersten Mal von Granges Mélanges und den Angeboten des Vereins. Sie besuchte den Konversationskurs, den Gertrud Christen damals im Lindenhaus für fremdsprachige Frauen durchführte.

Sofia Afzali sagt heute, dass ihr dieser Kurs enorm geholfen habe auf ihrem weiteren Weg. «Es ging ja nicht nur darum, dass wir uns in deutscher Konversation übten. Mit Gertrud Christen besuchten wir die verschiedenen Institutionen der Stadt, von der Einwohnerkontrolle und der Verwaltung bis hin zu anderen für die Bevölkerung wichtigen Institutionen, besuchten Firmen, machten Ausflüge – unter anderem auch aufs Jungfrauoch, was sehr eindrücklich war.»

So habe sie auch einen Einblick in die hiesige Kultur gewonnen, sagt Sofia Afzali. Gertrud Christen habe sie zudem dazu motiviert, eine Ausbildung zur Kinderbetreuerin zu machen, welche sie mit einem Zertifikat abschloss. Jedoch habe sie anlässlich eines Praktikums zur Spielgruppenleiterin in einer Spielgruppe festgestellt, dass das doch nichts für sie sei.

Mittlerweile hatte Granges Mélanges mit den Sprachcafés begonnen, an denen auch Sofia Afzali teilnahm. Dort habe sie das Potenzial gesehen, das in der jungen Frau geschlummert habe, sagt Elisabeth Egli. Sofia Afzali absolvierte in der Folge den

Lehrgang zur Pflegehelferin des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK und erhielt noch während der Ausbildung eine Festanstellung im Alterszentrum am Weinberg.

Um diesen Lehrgang absolvieren zu können, wird ein Deutschniveau B1 vorausgesetzt. Das erreichte Sofia Afzali durch Volkshochschulkurse. Doch im Alterszentrum stellte sie rasch fest, dass Hochdeutsch bei vielen der Bewohnerinnen und Bewohner gar nicht gut ankommt. Also belegte sie auch noch einen Berndeutsch-Kurs. Heute spricht sie fließend Mundart.



Die erfolgreich integrierte Sofia Afzali aus Afghanistan und Elisabeth Egli, Präsidentin Granges Mélanges, sind befreundet. Bild: Oliver Menge

Das Netzwerk ist entscheidend

Doch Granges Mélanges hatte noch viel mehr zu bieten. Elisabeth Egli erklärt: «Gerade bei jungen Familien mit Kindern ist die Kinderbetreuung oft das grösste Problem. Denn Grosseltern oder Schwiegereltern gibt es in der Regel nicht, die auf die Kleinen aufpassen könnten, wenn der Vater arbeitet und die Mutter ebenfalls arbeitet oder einen Kurs besucht.»

Elisabeth Egli sagt dazu: «Für eine erfolgreiche Integration und das Erlangen einer Selbstständigkeit ist ein gutes Netzwerk von entscheidender Bedeutung, ein wichtiger Teil. Man lernt sich gegenseitig kennen und gewinnt Vertrauen.»

Der Austausch im Sprachcafé von Granges Mélanges, an dem auch Schweizer Frauen teilnahmen, bringe es oft mit sich, dass dort Freundschaften entstehen oder auch ganz einfach hilfsbereite Menschen sich bereit erklären, dort zu helfen, wo es nötig sei.

Im Fall von Sofia Afzali, die inzwischen ein kleines Kind zu Hause hatte und sich anfangs keine Tagesmutter habe leisten können, habe eine Frau aus Büren den Job übernommen, den kleinen Jungen in der Zeit zu hüten, wenn seine Mutter Kurse besuchte.

Ein Beispiel für eine erfolgreiche Integration

Inzwischen ist Sofia Afzali ein aktives Mitglied von Granges Mélanges, hat selber schon Referate gehalten und Veranstaltungen mitorganisiert. Im Weinberg ist sie eine geschätzte Pool-Mitarbeiterin, die sich die Betreuung ihrer Kinder mit ihrem Mann teilt.

Seit fünf Jahren ist sie ausserdem bei der Interessengemeinschaft Spielplätze Grenchen engagiert und leitet seit drei Jahren den Lerchenspielplatz an der Schlachthausstrasse. Egli: «Das beweist auch, dass viel zurückkommt. Sofia ist sehr engagiert in der Freiwilligenarbeit und ein wertvolles Mitglied des Vereins.»

Auf die Frage, ob für sie und ihre Familie eine Rückkehr nach Afghanistan je ein Thema gewesen sei, zögert Sofia Afzali keinen Augenblick. Nein, das sei kein Thema. Sie hat zwar noch Familie in Kabul, ihr Vater und ihre Geschwister leben dort, aber eine Rückkehr habe sie nie in Betracht gezogen.

Die Familie hat das Schweizer Bürgerrecht beantragt, die Stadt Grenchen hat bereits zugesagt, bei Bund und Kanton ist der positive Bescheid noch ausstehend. Aber es ist damit zu rechnen, dass er noch in diesem Jahr erfolgt. Den Einbürgerungskurs habe sie auch mithilfe von Granges Mélanges absolvieren können und mit einer guten Note abgeschlossen, sagt die junge, selbstbewusste Frau. Aber jetzt müsse sie nach Hause und das Mittagessen für ihre beiden Kinder vorbereiten.

Fotoausstellung und Veranstaltungen zum 20-Jahr- Jubiläum von Granges Mélanges und zum internationalen Tag gegen Rassismus

Zum Anlass des internationalen Tages gegen Rassismus am 21. März organisieren Frabina und Granges Mélanges die Fotoausstellung der IG Binational «jung, binational, genial» mit Rahmenprogramm im Parktheater Grenchen. Die Ausstellung zeigt Porträts von jungen Menschen mit binationaler Herkunft und kann vom 17. bis am 31. März im Restaurant Parktheater Grenchen besucht werden.

Fr, 17. 3., um 18.30 Uhr: Vernissage und 20-Jahre-Jubiläumsfeier von Granges Mélanges mit Performance «Drzwüsche» und Apéro.

Di, 21. 3., um 16.30 Uhr: offener Austausch gegen Rassismus und Diskriminierung.

Fr, 31. 3., um 18.30 Uhr: Lesung von Samira El-Maawi aus ihrem Buch «In der Heimat meines Vaters riecht die Erde wie der Himmel», moderiert von Amina Abdulkadir, mit Apéro.

© Grenchner Tagblatt, 13.03.2023, Foto und Text by Oliver Menge